



Christdemokratische Volkspartei
des Kantons Uri

Landrat Daniel Furrer
CVP, Erstfeld

Postulat

Wasserkraftwerk Alpbach, mit Blick auf das Machbare

Ausgangslage/Begründung

Unser Postulat an den Regierungsrat erfolgt aufgrund der Motion von Christian Arnold, die eine rasche Vorlage zu einer Konzession zur Nutzung des Alpbachs mit der Priorität zur Variante Doppelnutzung Wasserkraft/Trinkwasser fordert. Wir möchten vom Regierungsrat eine fundierte Vorlage zur energetischen Nutzung des Alpbachs, die auch andere Varianten umfassend aufzeigt.

Konzessionsvergaben sind komplexe Gebilde, die gemäss den gemachten Erfahrungen mehrere Jahre dauern können. Verschiedene Ansprüche sind mit den Nutzungsinteressen in Einklang zu bringen. In Erstfeld kommt noch eine weitere Hürde dazu, nämlich der Schutz dreier Wasserquellen, welche Teil der Wasserversorgung Erstfeld sind. Der ursprüngliche Plan des Regierungsrats sah vor, dass die Wasserentnahme für das Kraftwerk in den Bodenbergen erstellt wird und damit die drei Quellen für die Trinkwassernutzung unbrauchbar werden. Daraufhin entstand in Erstfeld eine eigentliche Bürgerbewegung, welche mittels einer gemeindlichen Volksinitiative einen umfassenden Schutz sämtlicher Wasserquellen verlangte. Dieses Ansinnen wurde vom Stimmvolk am 8. März 2015 mit rund 95 % angenommen. Daraus abgeleitet ergibt sich auch ein klarer Auftrag an die Erstfelder Landratsvertretung.

Soweit dürfte die Sachlage auch dem Landrat bekannt sein. Weniger bekannt ist aber, was die von der Motion geforderte Doppelnutzung bedeutet: Während einer gewissen Zeit, z.B. während 8 Monaten würde das Wasser des Alpbachs ab Bodenbergen zur Kraftwerknutzung vorgesehen. Die restlichen 4 Monate wäre wegen der Beeinflussung der zur Trinkwassernutzung nötigen drei Quellen eine Kraftwerknutzung nicht oder nur eingeschränkt möglich. Offen und bisher nicht belegt ist, ob der qualitative und quantitative Schutz der Trinkwasserquellen garantiert werden kann. Das wäre bei einer verkürzten Variante mit einer Fassung im Bereich Schopfen zweifellos der Fall, weil diese unterhalb des Quellgebiets zu liegen käme. Deshalb ist auch eine solche Variante vertieft zu prüfen.

Empfehlung an den Regierungsrat

Die Ausführungen in der Antwort des Regierungsrats zur Motion lassen keinen Zweifel offen, dass die bisherigen Alpbach-Projekte – auch die favorisierte Variante - auf starken Widerstand in Erstfeld trifft. Etwas Hoffnung vermag die Bemerkung zu wecken, nachdem der Regierungsrat zumindest auch andere Varianten prüft.

Aus diesen Gründen wird der Regierungsrat eingeladen, ein auch von der ortsansässigen Bevölkerung akzeptierbares Projekt zu favorisieren und insbesondere auf folgende Punkte einzugehen:

- Keine Variante und kein Entscheid zum Projekt, die der geeinten Meinung von Volk und Behörden von Erstfeld entgegensteht.
- Auf ein Projekt mit einer negativen Beeinträchtigung der Trinkwasserversorgung von Erstfeld ist vollständig zu verzichten. Der qualitative und quantitative Schutz muss garantiert und ausgewiesen werden.
- Gleichzeitig mit dem Projekt ab Bodenbergl soll eine Variante mit einer Nutzung ab dem Bereich Schopfen geprüft werden. Damit würde die Wasserversorgung von Erstfeld nicht beeinträchtigt. Auch wäre der von Naturschutzkreisen kritisierte, massive Eingriff in das Ablaufregime des Alpbaches nicht notwendig und eine Akzeptanz von dieser Seite eher denkbar.
- Bei beiden Varianten sollen die gesetzliche Konformität, der qualitative und quantitative Schutz der Trinkwasserquellen, die Machbarkeit und die Wirtschaftlichkeit ausgewiesen und auf vergleichbarem Niveau aufgezeigt werden.
- Die bewährte Form als Partnerwerk mit dem Einbezug der Standortgemeinde soll auch am Alpbach im Vordergrund stehen.

Ein Projekt welches diese Vorgaben erfüllt, bietet viele Vorteile und ist in der politischen Wertung klar zu bevorzugen.

Erstfeld, 23.03.17

Der Erstunterzeichner



Daniel Furrer, Erstfeld

Die Zweitunterzeichner



Karin Gaiser Aschwanden, Erstfeld



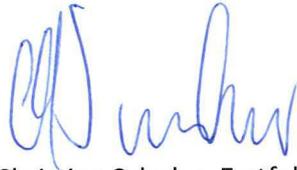
Mihriye Habermacher, Erstfeld



Sylvia Läubli Ziegler, Erstfeld



Nina Rufener, Erstfeld



Christian Schuler, Erstfeld